

Genossenschaften - Gewerkschaften - Revolution

Dr. Burchard Bösche
Zentralverband deutscher
Konsumgenossenschaften e.V.

www.zdk.coop



Produktivgenossenschaften als Folge von Arbeitskämpfen

- Für Familienväter und Anführer, die auf schwarzen Listen standen
- Beispiele:
 - Berliner Zigarrenarbeitergenossenschaft von 1870
 - Nordhäuser Kautabakarbeitergenossenschaft von 1890
 - Hamburger Tabakarbeitergenossenschaft von 1892



Produktivgenossenschaften scheitern

- Absatzschwierigkeiten
- Finanzierungsprobleme
- Interner Zwist
- Eine der wenigen Ausnahmen: Hamburger Tabakarbeitergenossenschaft
 - produziert hauptsächlich für Konsumgenossenschaften



Konsumgenossenschaften nach dem „ehernen Lohngesetz“ sinnlos

- Verbilligung der Lebenshaltung zieht ‚zwangsläufig‘ Lohnsenkung nach sich
- Lassalle ausdrücklich gegen Konsumgenossenschaften
- Gleiche Argumente wie gegen Gewerkschaften



Gewerkschaften und moderne Konsumgenossenschaften

- Sächsische Genossenschaften mit überwiegend Mitgliedern aus der Arbeiterschaft
- 1899 Gründung des Hamburger ‚Konsum- Bau- und Sparvereins PRODUKTION‘ als Konsequenz des Hamburger Hafenarbeiterstreiks von 1896/97
- Zahlreiche Nachfolgegründungen mit gewerkschaftlicher Unterstützung
 - : Berlin, Kiel, Hannover, Frankfurt etc.



Widerstand aus der SPD

- „Von einer neuen sozialdemokratischen Gründung wissen hiesige Blätter zu berichten. Es handelt sich um ein Gründungsprojekt einer Anzahl Gewerkschaftsmitglieder, die einen Konsum- Bau und Sparverein ‚Produktion‘ ins Leben rufen wollen. Die Sozialdemokratie hat selbstverständlich mit dieser Gründung nicht das mindeste zu tun ... Die Gründung von Spar- und Konsumvereinen kann und wird niemals als die Aufgabe der Soziedademokratie betrachtet werden ...“
Hamburger Echo, 28. Dezember 1898
- Adolf Braun in der „Neuen Zeit“:
„Der Plan einer Monstregenossenschaft in Hamburg“



Gewerkschaftliche Werbung für Konsumgenossenschaft

- Januar 1899: Kartellkommission der Gewerkschaften von Hamburg, Altona und Wandsbek legt ein Flugblatt mit Auflage 30.000 den Gewerkschaftsblättern bei, um für Konsumgenossenschaft zu werben.
- Widerstandsfähigkeit in wirtschaftlichen Kämpfen erhöhen
 - persönlichen Notfonds von M 100 ansparen
- Gemaßregelte beschäftigen
- Ziel: möglichst viel Eigenproduktion
 - Statt Dividende zu verteilen
 - Produktiv- und Konsumgenossenschaft in eins



Der Rauswurf von Bad Kreuznach

- Genossenschaftstag 1902 des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften (Schulze-Delitzsch)
- Ausschluss der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine mbH (GEG), des Verbandes sächsischer Consumvereine und von 98 Konsumgenossenschaften.
- Hintergrund: Konflikt zwischen den schnell wachsenden Konsumgenossenschaften und den gewerblichen und Kreditgenossenschaften



Gründung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine e.V.

- 1903 in Dresden
- 303 Genossenschaften
- Initiative von der GEG und den sächsischen Konsumgenossenschaften
 - Heinrich Kaufmann (Redakteur bei der GEG)
 - Max Radestock (Verb. Sächs. Konsgenossenschaft.)
 - Adolph von Elm (Tabakarbeitergenossenschaft)



Parallele Tagung des Bäckerverbandes in Dresden 1903

- Besonders drückende Arbeitsbedingungen der Bäcker
 - Gegen ständige Sonntagsarbeit
 - ‚Alle drei Wochen eine Feiernacht‘!
- Industrielle Großbäckereien bei den Konsumgenossenschaften
 - Regelmäßige Arbeitszeiten, Schichtarbeit
 - Regelmäßige freie Tage, Urlaub
 - Hygienische Arbeitsbedingungen
 - Forderung nach Tarif



Beschlüsse des ZdK-Gründungs- Verbandstages von 1903

- Anerkennung der Gewerkschaften und der gewerkschaftlichen Arbeitsbedingungen
- Schaffung einer Pensionskasse für Beschäftigte der Genossenschaften
- Abschluss von Tarifverträgen
 - Reichstarif zunächst mit Bäckerverband



Weitere Flächentarifverträge

- Transportarbeiter
- Handlungsgehilfen
- Heftige Auseinandersetzungen um marktgerechte Arbeitsbedingungen und Konkurrenzfähigkeit der Konsumgenossenschaften
 - Arbeitsbedingungen beim KONSUM gehörten zu den besten



Schnelles Wachstum

- ZdK:
 - Gründung 1903 durch 303 Genossenschaften
 - Ende 1908 1.028 Genossensch., 967.000 Mitglieder
 - Ende 1913 1.157 Genossensch., 1.621.000 Mitglieder
- Allg. Verband (Schulze-Delitzsch):
 - Ende 1901 638 Genossensch., 631.000 Mitglieder
 - Ende 1913 283 Genossensch., 206.000 Mitglieder
- Reichsverband (christlich), gegründet 1908:
 - Ende 1913 159 Genossensch., 143.000 Mitglieder



Militär und Konsumgenossenschaften vor dem Krieg

- Beschlagnahmung von sechs Lastzügen bei der Hamburger ‚Produktion‘
 - vom Militär subventioniert
- Fahrer und Beifahrer werden eingezogen



Festsetzung von Höchstpreisen

- Hamsterkäufe bei Kriegsbeginn
 - Wucherische Preissteigerungen
 - „Friedenspreise“ bei der Produktion/Anzeigen
- Ab 9.8.1914 Höchstpreise des Militärs

– Produkt/Pfd.	- Höchstpreis	- Produktion
Weizenmehl	30 Pf.	24 Pf.
weiße Bohnen	40 Pf.	30 Pf.
Reis	30 Pf.	28 Pf.
Salz	15 Pf.	10 Pf.
Zucker	30 Pf.	24 Pf.



1914 Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen

- Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, Wohlfahrtsorganisationen, Frauenverbände und Verbände der Konsumgenossenschaften
- Ziele:
 - „...gegenüber den bestehenden organisierten Interessvertretungen der Produzenten und Händler die Masse der Verbraucher zu einer möglichst starken Aktionsgemeinschaft zusammenzufassen“.
 - „... die sachkundige Vertretung der Konsumenteninteressen gegenüber den Behörden, den Parlamenten und der Öffentlichkeit“.
- Bildung von Bezirksausschüssen
 - z.B. Ferdinand Vieth Mitglied des Verbraucherbeirates des Hamburgischen Kriegsversorgungsamtes und der Preisprüfungsstelle



Einbindung in die Kriegsernährungswirtschaft

- August Müller vom Vorstand des ZdK nach Berlin entsandt
 - Reichspreisprüfungsstelle
 - Später: Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt
- Aufhebung der Verbote der Mitgliedschaft in Konsumvereinen für Beamte und Beschäftigte in öffentlichen Betrieben



Konsumgenossenschaftliche Industrie arbeitet für das Militär

- Beispiel: Fleischwarenfabrik der Hamburger ‚Produktion‘
- ‚Produktion‘ erarbeitet für das Militär die Vertragsmuster für die Herstellung von Fleischkonserven
 - Leitbetrieb für Fleischkonservenindustrie
 - „So wurde sie verwaltungs- und betriebstechnisch die Lehranstalt für die militärische Konservenproduktion in Deutschland während des ganzen Krieges“ (Pro-Chronik)



Umfang der Militäraufträge

- Drei Fleischwarenfabriken der ‚Produktion‘ arbeiteten für das Militär
 - Von 1916 bis 1919 wurden 786.000 Tiere für die Heeresverwaltung geschlachtet
 - Bis zu 3.000 Tiere und 70.000 Konserven/Tag
 - Bis zu 2.000 Beschäftigte
- In 24 Spezialläden wurden Suppenknochen, Innereien und sonstige Schlachtreste an die Bevölkerung verkauft



Britisch-Deutsches ICA-Bulletin

- Ab 1915 während des gesamten Krieges
- Redaktion in London
- Übersetzung ins Deutsche und Versand an deutschsprachige Abonnenten in Hamburg
- Versorgung der Londoner Redaktion mit Material aus Deutschland
 - Vermittlung durch Organisation in den Niederlanden



Kindererholungsheim in Haffkrug

- Finanziert aus Überschüssen der Militärproduktion
- 1916 Gründung einer Stiftung
- 1919 Eröffnung des Kinderheims
 - Etwa 40.000 Kinder von ‚Produktions‘-Mitgliedern zu kostenlosen vierwöchigen Erholungskuren („Mastkuren“)
 - Durchschnittlich fast 2 kg Gewichtszunahme



Sparkasse der ‚Produktion‘ im Krieg

- War Zeichnungsstelle für die verschiedenen Kriegsanleihen



Revolutionäre Matrosen und Militärkonserven 1

„Bereits am Spätnachmittag des 6. November 1918 fuhr ein mit einigen 30 bewaffneten Militär- und Zivilpersonen besetztes Sanitätsauto in den Hof der Zentrale Wendenstraße. Der Führer dieser Leute ...verlangte die Auslieferung von Lebensmitteln für die Kämpfenden. Nachdem er sich dazu bewegen ließ, mit zwei Schwebbewaffneten dem anwesenden Vorstandsmitglied in das Verwaltungsgebäude zu folgen, wurde ihm hier erklärt, dass die vorhandenen Waren Eigentum der meist dem Arbeiterstande angehörenden Mitglieder der „Produktion“ seien, die auch für das in den Speichern lagernde fremde Besitztum die volle Haftpflicht zugesagt hätten. Von den in den Händen der „Produktion“ befindlichen Militärkonserven könnte nur auf Anweisung einer zuständigen Stelle eine Zuteilung erfolgen. ...



Revolutionäre Matrosen und Militärkonserven 2

„Das Ergebnis der Verhandlung war, dass der größte Teil der Leute zum Schutz der ‚Produktion‘ in der Zentrale einquartiert werden sollte und der Rest mit dem Führer den verlangten Ausweis beschaffen wollte. Tatsächlich kamen die Leute nach kurzer Zeit mit einer mit dem Stempel der stellvertretenden Intendantur des 9. Armee Korps versehenen Anweisung auf 20 Dosen Konserven zurück, die ihnen dann ohne weiteres mit einigen Broten ausgehändigt wurden.“ (Chronik ‚Produktion‘)



Volkspfirsorge

- „Gewerkschaftlich-genossenschaftliche Lebensversicherung AG“
- Gegründet 1912 für Kleinlebensversicherungen
- Hauptanführer der Gegner Wolfgang Kapp
- Nebenamtliche Mitarbeiter
- Krieg überstanden



Entwicklung der ‚Volksfürsorge‘

<u>Jahr</u>	<u>Vetrträge</u>	<u>Versich.summe</u>
1914	16.000	25 Mio. M
1918	300.000	60 Mio. M
1930	2.187.000	880 Mio. M



Entwicklung der Mitglieds- genossenschaften des ZdK

<u>Jahr</u>	<u>Genossensch.</u>	<u>Mitglieder</u>
1919	1.132	2,3 Mio.
1924	1.163	3,5 Mio.
1929	988	2,9 Mio.
1933	936	2,7 Mio.



Kulturelle Bedeutung

- Treffpunkt Verteilungsstelle
 - Nur Mitglieder
 - Verteilungsstellenausschuss, Mitgliederausschuss, Sekretär
- Mitgliederfeste (100.000 Teilnehmer beim 25jährigen Jubiläum der ‚Produktion‘)
- Strukturen in den Genossenschaftswohnungen
 - Kinderbetreuung
 - Chöre, Bibliotheken, Fortbildungskurse
 - AWO
 - Begräbnisorganisation (GBI in Hamburg)

